

Deutsch

Virale Hepatitis

Aktuelles Wissen, Schutz und Behandlung



Leitfaden | erhältlich in 15 Sprachen



Das Gesundheitsprojekt
Mit Migranten
für Migranten

Ethno-
Medizinisches
Zentrum e.V.



IMPRESSUM

Virale Hepatitis – Aktuelles Wissen, Schutz und Behandlung

Herausgeber:

Ethno-Medizinisches Zentrum e. V.
Königstraße 6, 30175 Hannover | Deutschland
info@ethnomed.com | www.ethnomed.com | www.mimi-bestellportal.de

Redaktion und fachliche Qualitätssicherung:

Ramazan Salman, Matthias Wentzlaff-Eggebert, Dr. Matthias Wienold,
Ahmet Kimil, Michael Kopel

Übersetzung: Dolmetscherdienst Ethno-Medizinisches Zentrum e. V.

Bildnachweise: Titelfoto © Rawpixel Ltd/istock.com, Seite 6 © ag visuell/
stock.adobe.com, Seite 7 © bluebay2014/stock.adobe.com,
Seite 8 © Rostislav Sedlacek/stock.adobe.com, Seite 9 © XtravaganT/
stock.adobe.com, Seite 10 © Tobias Arhelger/stock.adobe.com,
Seite 12 © bagi1998/istock.com, Seite 13 © Nomad/istock.com,
Seite 14 © BlackJack3D/istock.com, Seite 14 © dra_schwartz/istock.com,
Seite 16 © senoldo/stock.adobe.com, Seite 17 © Guido Grochowski/istock.com

Bestellmöglichkeiten für gedruckte Exemplare:

Online: www.ethnomed.com | www.mimi-bestellportal.de
E-Mail: bestellportal@ethnomed.com | info@ethnomed.com
Schriftlich: Ethno-Medizinisches Zentrum e. V., Königstraße 6, 30175 Hannover

Dieser Wegweiser ist in den folgenden Sprachen erhältlich:

Albanisch, Arabisch, Bulgarisch, Deutsch, Englisch, Farsi, Französisch,
Italienisch, Kurdisch, Polnisch, Rumänisch, Russisch, Serbokroatisch,
Spanisch, Türkisch

1. Auflage

Stand: Dezember 2018

Der vorliegende Wegweiser ist für eine breite Öffentlichkeit vorgesehen.
Um die inhaltliche Richtigkeit zu gewährleisten, sind alle Rechte vorbehalten.
Eine andere Verwendung als im gesetzlich festgelegten Rahmen bedarf der
vorherigen schriftlichen Genehmigung durch das Ethno-Medizinische
Zentrum e. V. Bitte schreiben Sie uns.

Wir danken der Firma
MSD SHARP & DOHME GMBH
für die freundliche Unterstützung bei
der Realisierung dieser Broschüre.



MSD

INVENTING FOR LIFE



Die durch eine Virusinfektion verursachte Hepatitis ist ein weit verbreitetes und oft unterschätztes Gesundheitsproblem. Manche Formen verursachen nicht sofort Beschwerden, können aber schwerwiegende Spätfolgen haben. Die gute Nachricht ist, dass man diese in manchen Fällen durch Impfung, Früherkennung und Behandlung verhindern kann. Wer gut informiert ist, kann sich besser schützen.

Diesen Hepatitis-Wegweiser hat das Ethno-Medizinische Zentrum e.V. entwickelt. Wir würden uns freuen, wenn er dazu beiträgt, Hand in Hand mit Ihnen Ihre Gesundheit zu erhalten und zu verbessern. Wir haben uns auf die wichtigsten medizinischen Fakten beschränkt. Im Einzelfall ist immer das Gespräch mit Ihrem Arzt/Ihrer Ärztin am wichtigsten, um weitere Fragen zu klären. Am Ende finden Sie Adressen von Stellen, die zusätzlich weiterhelfen können.

Prof. Dr. Gisela Fischer
Ramazan Salman

Ethno-Medizinisches Zentrum e.V.



Inhalt

1	Einführung	5
2	Die Leber	6
3	Was ist Hepatitis?	7
4	Hepatitis A	9
5	Hepatitis B	11
6	Hepatitis C	13
7	Hepatitis D	16
8	Hepatitis E	17
9	Glossar*	18
10	Notizen	19

* Im Text sind einige Begriffe kursiv hervorgehoben. Sie finden diese ab Seite 18 im Glossar kurz erklärt.

Da eine *virale* Hepatitis gesundheitliche Folgeschäden verursachen kann, sind Vorsorge und Früherkennung wichtig. Wenn Sie die Übertragungswege und Risiken kennen, können Sie sich schützen und dafür sorgen, dass Infektionen mit Hepatitisviren frühzeitig erkannt und behandelt werden. Dieser Wegweiser enthält Informationen zu den verschiedenen Formen viraler Hepatitis, zu Schutzmaßnahmen und Tests, sowie zur Behandlung und Unterstützung.

Bei einer Hepatitisinfektion dringt ein *Virus* in den Körper ein und verursacht Veränderungen, die den infizierten Menschen krankmachen. Verschiedene infektiöse Organismen befallen unterschiedliche Körperteile, bei Hepatitis ist die Leber betroffen. *Virale* Hepatitis verbreitet sich überwiegend von Mensch zu Mensch bzw. durch verunreinigte Lebensmittel.

Die Hepatitis-Viren sind in verschiedenen Regionen der Welt unterschiedlich weit verbreitet. Deswegen ist es bei der Einschätzung Ihres persönlichen Risikos wichtig, auch die eigene Herkunft und Reisen in Betracht zu ziehen. Mit dieser Broschüre möchten wir Ihnen wertvolle Hinweise geben, wie Sie sich vor einer Infektion mit Hepatitis-Viren schützen können und was im Fall einer Erkrankung getan werden kann.

Die Leber ist das wichtigste Stoffwechselorgan des menschlichen Körpers. Sie liegt im rechten Oberbauch. Alles, was der Körper über den Darm ins Blut aufnimmt, wird zur Leber transportiert. Aufgenommene Nahrungsbestandteile werden dort umgewandelt oder gespeichert, sodass sie für andere Organe zur Verfügung stehen.

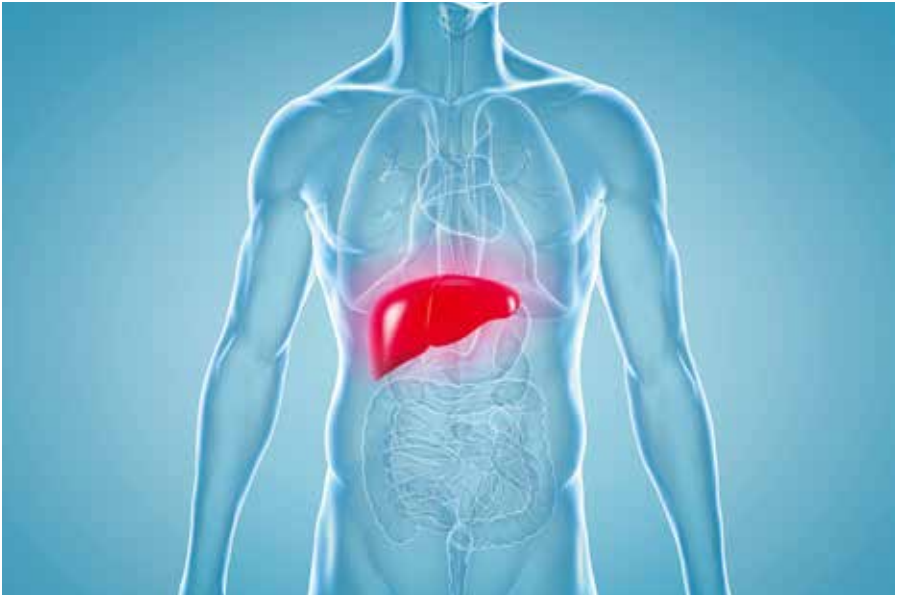


Abbildung: Die Leber als zentrales Organ im Stoffwechsel

Zu den wichtigsten Aufgaben der Leber zählt der Aufbau von Eiweißen (Proteinen), die dann je nach Bedarf ins Blut abgegeben werden. Der Abbau der Eiweiße findet ebenfalls in der Leber statt. Sie dient auch als Speicherorgan für nicht sofort benötigten Zucker (Glukose) und sie bildet die Gallenflüssigkeit für die Verdauung. Zusätzlich werden in der Leber wichtige Fettstoffe für den Körper gebildet, sowie Vitamine gespeichert und bei Bedarf freigesetzt. Die Leber ist auch an der

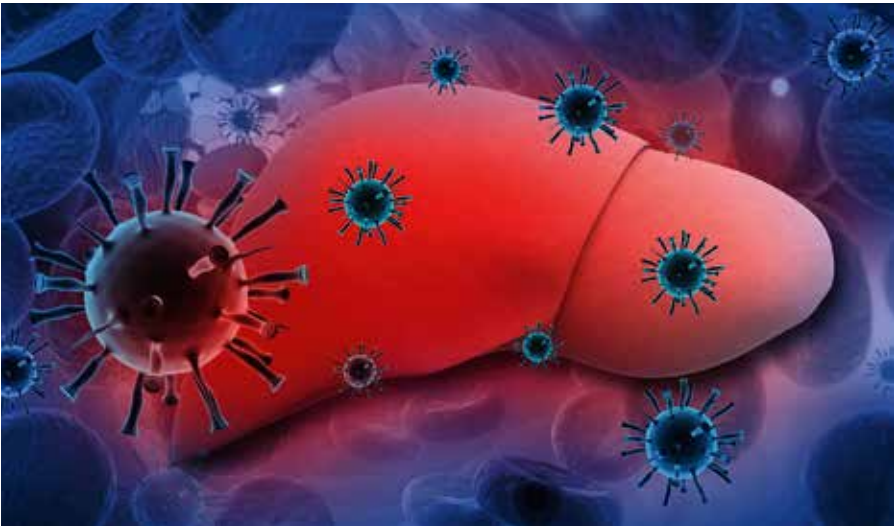
Bildung von wichtigen *Hormonen* beteiligt, die wir z. B. für das Wachstum benötigen.

Die Leber ist außerdem unser größtes Entgiftungsorgan. Schädliche Substanzen wie z. B. Alkohol und Nikotin gelangen zuerst in die Leber, die Giftstoffe in unschädliche Bestandteile zerlegt. Darum können viele Substanzen (z. B. Alkohol) der Leber schaden.

Hepatitis bedeutet „Entzündung der Leber“ (von hepar = griechisch für Leber). Ursache können neben Virusinfektionen auch Stoffwechselstörungen oder Vergiftungen, z. B. durch Alkohol sein. Aus den geschädigten Leberzellen werden dann *Enzyme*, u. a. die so genannten *Transaminasen* freigesetzt. Das Ansteigen der Lebertransaminasen im Blut ist ein wichtiger Hinweis auf eine Hepatitis.

Durch die Schädigung der Leber kann es zu einer Störung des Stoffwechsels kommen. Die Ansammlung von Abbauprodukten kann als auffällige Gelbfärbung der Haut oder des Augenweißes sichtbar werden. In diesem Fall spricht

man von einer Gelbsucht. Weil bei Hepatitis auch der Energiestoffwechsel gestört sein kann, kann es zu einem allgemeinen Schwächegefühl kommen.



Häufigste Ursache für eine Hepatitis sind Infektionen mit den Hepatitisviren A, B, C, D oder E. Die häufigsten nicht-infektiösen Ursachen sind Alkoholkonsum, Fettstoffwechselstörungen und Nebenwirkungen von Medikamenten.

DIE ALLGEMEINEN HEPATISSYMPTOME SIND:

- Druck im rechten Oberbauch
- allgemeines Krankheitsgefühl und/oder leichtes Fieber
- Appetitlosigkeit, Übelkeit und Völlegefühl
- Gelbfärbung der Haut und des Augenweiß sowie dunkler Urin
- Juckreiz, in manchen Fällen leichter Ausschlag.

Vor allem aber weisen erhöhte Leberwerte im Blut auf eine mögliche Hepatitis hin. Eine Tast- oder Ultraschalluntersuchung kann eine Vergrößerung der Leber erkennen. Durch Bestimmung von entsprechenden *Antikörpern* und Virusbestandteilen im Blut kann man eine Virushepatitis feststellen bzw. ausschließen. Bei unklarer Ursache oder um den Grad der Leberschädigung einzuschätzen kann die Entnahme einer Gewebeprobe („Biopsie“) erforderlich sein.

Gegen Hepatitis A und Hepatitis B können Sie sich impfen lassen. Falls Sie je ein Infektionsrisiko für Hepatitis C hatten, dann lassen Sie sich unbedingt testen, denn heute kann man Hepatitis C heilen. Dadurch werden mögliche Spätfolgen, z. B. *Leberzirrhose* oder Leberkrebs, verhindert.

WO WERDEN TESTS UND BEHANDLUNG FÜR HEPATITIS ANGEBOTEN?

- In einigen Bundesländern werden Geflüchtete und Asylbewerber/innen bei der Erstaufnahme auf Hepatitis B und C getestet.
- Im Laufe der Schwangerschaft gehört das Angebot einer Testung auf Hepatitis B zur Versorgung der Mutter und zur Vorbereitung auf die Geburt.
- Menschen, die ein Ansteckungsrisiko gehabt haben, können sich in der Hausarztpraxis testen lassen.
- Zur Klärung bestimmter Krankheitszeichen kann ein Hepatitis-Test notwendig sein, auch wenn kein Infektionsrisiko bekannt ist.
- Kostenlose und anonyme Tests gibt es auch bei Gesundheitsämtern und Beratungsstellen.
- Bei bestimmten Berufsgruppen bezahlt der Arbeitgeber die Testung durch den Betriebsarzt/die Betriebsärztin, z. B. bei Anstellung in Krankenhäusern. Bei einer beruflich erworbenen Infektion bezahlt die gesetzliche Unfallversicherung die Versorgung.

Behandeln wird Sie immer ein Arzt/eine Ärztin. Auf Lebererkrankungen wie Hepatitis sind Hepatologen/innen spezialisiert.



Das Hepatitis-A-Virus (HAV) verursacht die Hepatitis-A-Erkrankung, deren Symptome sich jedoch nicht von jenen anderen Formen viraler Hepatitis unterscheiden. Das Virus überlebt auch hohe Temperaturen sowie viele Desinfektionsmittel und ist weltweit verbreitet. Hepatitis A tritt am häufigsten in Entwicklungsländern auf. Dort erkranken viele Menschen bereits im Kindes- oder Jugendalter. Gegen Hepatitis A können Sie sich impfen lassen.

ÜBERTRAGUNG UND SCHUTZ

Das Hepatitis-A-Virus wird mit dem Kot ausgeschieden und kann über den Mund in den Körper gelangen. Deshalb kann man sich hauptsächlich durch mit Abwässern verunreinigte Lebensmittel oder Trinkwasser anstecken, aber auch durch mangelnde Hygiene oder sexuelle Kontakte.

HÄUFIGE ÜBERTRAGUNGSWEGE SIND:

- verunreinigte Lebensmittel und Trinkwasser
- unzureichende sanitäre Anlagen
- unzureichendes Händewaschen
- Sexualkontakte, besonders anal-orale Kontakte.

EIN ERHÖHTES RISIKO HABEN DESHALB:

- Reisende in Gebiete, wo Hepatitis A sehr verbreitet ist
- Beschäftigte in Pflegeberufen
- Menschen, die beruflich mit Abwässern zu tun haben
- Männer, die Sex mit Männern haben.



Gegen Hepatitis A gibt es eine Impfung, deren Schutz viele Jahre anhält. Sie wird für alle Risikogruppen empfohlen. In manchen Fällen übernimmt die Krankenkasse oder der Arbeitgeber die Kosten. Fragen Sie nach und lassen Sie sich ggf. impfen.

Die normale häusliche Hygiene und der sorgfältige Umgang mit Lebensmitteln beugen den meisten Infektionen vor, einschließlich Hepatitis A. Waschen Sie sich also nach jedem Toilettengang sowie vor der Zubereitung von Speisen und dem Essen die Hände, und waschen Sie frisches Obst und Gemüse sorgfältig.

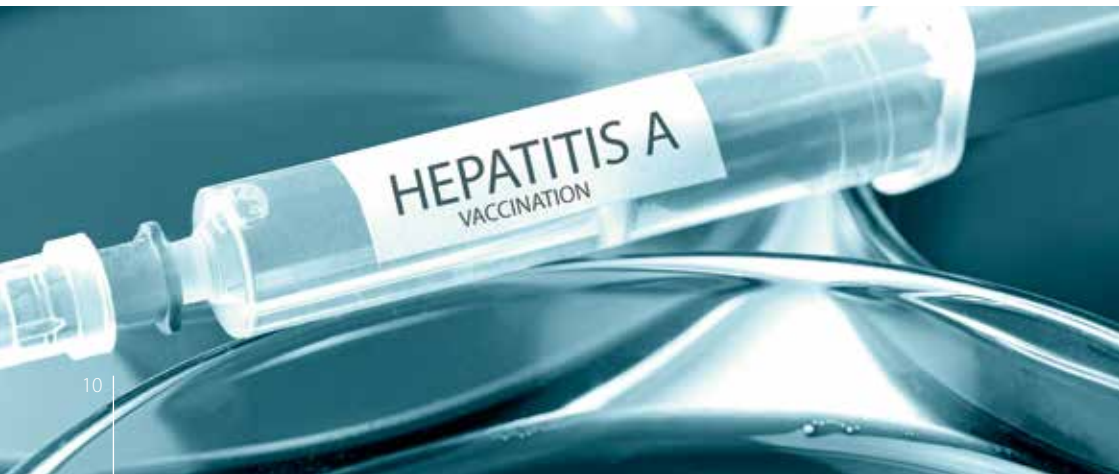
Wenn Sie beruflich in der Pflege arbeiten oder mit Abwässern zu tun haben, gibt es für Sie Hygienevorschriften, die vor der Übertragung schützen. Falls Sie sich nicht sicher sind, fragen Sie bei Ihrem Arbeitgeber oder Ihrer Gewerkschaft nach.

DIAGNOSE UND BEHANDLUNG

Besonders bei Kindern verläuft die Infektion häufig unbemerkt. Nach 15 – 50 Tagen können sich aber die typischen Hepatitissymptome zeigen. Ältere Menschen haben häufiger schwerere Symptome. Wenn bei Ihnen eine Hepatitis A abgeheilt ist, sind Sie vor einer Neuerkrankung geschützt (immun). Sehr selten kommt es zu einem schweren Krankheitsverlauf mit Leberversagen.

Bei Hepatitis-Symptomen wird auf eine Erhöhung der Blutleberwerte getestet. Der Nachweis von *Antikörpern* kann eine durchgemachte und eine aktuelle Infektion anzeigen.

Das Hepatitis-A-Virus selbst lässt sich derzeit mit Medikamenten nicht bekämpfen. Die Behandlung dient dazu, den Körper bei der Heilung zu unterstützen, bis Symptome wie z. B. Fieber, Übelkeit und Erbrechen wieder verschwunden sind. Das bedeutet, Sie müssen alles vermeiden, was die Leber belastet (Alkohol, bestimmte Medikamente) und genügend Wasser trinken.



Das Hepatitis-B-Virus (HBV) verursacht eine der häufigsten Hepatitiserkrankungen der Welt, ist aber in verschiedenen Regionen unterschiedlich stark verbreitet. Die meisten Erwachsenen erholen sich vollkommen von einer *akuten* Hepatitis-B-Infektion. Sie sind dann meist lebenslang gegen eine Neuinfektion geschützt (immun). Bei 5–10% der Erwachsenen, und viel öfter bei kleinen Kindern, bleibt das Virus jedoch länger als sechs Monate im Blut nachweisbar. Dann spricht man von einer *chronischen* Hepatitis B. Gegen Hepatitis B können Sie sich impfen lassen.

ÜBERTRAGUNG UND SCHUTZ

Das Virus wird vor allem mit dem Blut, aber auch anderen Körperflüssigkeiten wie Speichel, Samenflüssigkeit und Vaginalsekret, von einer infizierten Person auf eine nichtinfizierte Person übertragen. Die Ansteckungsgefahr beim normalen Umgang miteinander und im Haushalt ist gering.

HÄUFIGE ÜBERTRAGUNGSWEGE SIND:

- Sexualkontakte
- Gemeinsamer Gebrauch von Injektionsnadeln und Spritzen beim Drogenkonsum
- *Unsteriles* Piercen, Tätowieren oder Rasieren
- *Unsterile* medizinische Verfahren, z. B. in der Vergangenheit oder in Regionen mit mangelnder Hygiene
- Von der Mutter auf das Kind während der Geburt.

EIN ERHÖHTES RISIKO HABEN DESHALB:

- Männer, die Sex mit Männern haben
- Personen mit häufig wechselnden Sexpartner/innen
- Menschen, die intravenös Drogen gebrauchen
- Menschen in Haft
- Medizinisches Personal, das mit Blut zu tun hat
- Kinder von infizierten Müttern.

Wenn Sie aus einer Weltregion kommen, in der die Hepatitis-B-Infektion sehr häufig ist, können Sie das Hepatitis-B-Virus in sich tragen, ohne es zu wissen. Zu diesen Regionen gehören vor allem Asien, der Südpazifik, die Subsahararegion, Südamerika und der mittlere Osten. Aber auch im Mittelmeerraum und in Osteuropa findet man deutlich häufiger Menschen mit Hepatitis-B-Antikörpern als in Deutschland.

Lassen Sie sich also testen und, falls nötig, behandeln.

Neugeborene, die sich bei der Geburt infiziert haben, erkranken besonders häufig an einer *chronischen* Hepatitis B. Die Übertragung bei der Geburt kann dadurch verhindert werden, dass das Neugeborene unmittelbar nach der Geburt geimpft wird. Deshalb ist es wichtig, dass Mütter vor der Geburt getestet werden. In Deutschland ist der Test deshalb per Gesetz in den Mutter-schutzrichtlinien vorgeschrieben.

Wer eine chronische Hepatitis B hat, kann andere anstecken. Bei Sexualkontakten schützen Sie sich durch Kondome. Verwenden Sie beim Drogengebrauch keine Utensilien gemeinsam. Viele Hilfsorganisationen und Beratungsstellen für Menschen, die Drogen gebrauchen, bieten *steriles* Spritzbesteck an. Benutzen sie keine Rasierapparate, Nagelscheren und Zahnbürsten gemeinsam.

DIAGNOSE UND BEHANDLUNG

Ungefähr ein Drittel der Betroffenen hat gar keine Beschwerden. Bei *akuter* Hepatitis B tauchen zuerst Symptome wie Appetitlosigkeit, Gelenks-schmerzen, Unwohlsein, Übelkeit/Erbrechen oder Fieber auf. Nach 3 bis 10 Tagen kann eine Gelbfärbung der Haut auftreten und der Urin wird dunkel. Nur sehr wenige Menschen werden schwer krank und bekommen evtl. Leberversagen. Mehr als 90% der Erwachsenen erholen sich vollständig und ohne weitere Folgen.

Bei Infektionen im Kindesalter ist es ganz anders – über 90% entwickeln sich zu einer chronischen Hepatitis B. Das heißt, dass die Virusbestandteile länger als sechs Monate im Blut nachweisbar bleiben.

Bei chronischer Hepatitis B besteht ein erhöhtes Risiko für *Leberfibrose* und *Leberzirrhose*. Diese beeinträchtigen die Funktion der Leber. Die Zirrhose erhöht außerdem die Gefahr von Leberkrebs.

Erhöhte Leberwerte sind ein Zeichen für eine mögliche Hepatitis B. Um sicher zu sein sind Bluttests notwendig. Wichtig ist die Unterscheidung zwischen der akuten und der chronischen Hepatitis B, weil die chronische Infektion auf Spätfolgen hindeutet.

Die Entnahme von Lebergewebe (Leberbiopsie) kann notwendig werden, um die Schädigung der Leber einzuschätzen.

Personen mit chronischer Hepatitis B bekommen meist eine antivirale Behandlung. Besonders, wenn sich das Virus stark vermehrt bzw. die Leber entzündet oder schon geschädigt ist.



6

Hepatitis C

Die Hepatitis C wird durch das Hepatitis-C-Virus (HCV) verursacht. Beim Hepatitis C Virus unterscheidet man zwischen verschiedenen Varianten, den *Genotypen*. Sie sind in verschiedenen Regionen und Bevölkerungsgruppen unterschiedlich stark verbreitet. Eine Schutzimpfung existiert nicht.

Weltweit infizieren sich nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation jedes Jahr 1,75 Millionen Menschen neu mit dem Hepatitis-C-Virus. Die Zahl der chronisch Infizierten wird auf 71 Millionen geschätzt. Wegen der möglichen Spätfolgen ist dies ein wichtiges Gesundheitsthema: Durchschnittlich ein Viertel der Personen mit chronischer Hepatitis C entwickelt nach bis zu 20 Jahren

eine Leberzirrhose, manche auch Leberkrebs. Damit steigt das Risiko, auf eine Lebertransplantation angewiesen zu sein.

Heute kann die chronische Hepatitis C mit Medikamenten in 95 % der Fälle geheilt werden. Lassen Sie sich also testen, falls Sie jemals ein Risiko für Hepatitis C hatten.



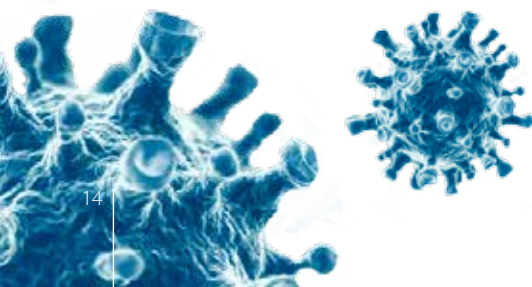


ÜBERTRAGUNG UND SCHUTZ

Das Hepatitis-C-Virus wird hauptsächlich durch Blut-zu-Blut-Kontakte übertragen. Es genügt, wenn eine sehr kleine Menge infiziertes Blut in den Blutkreislauf einer nichtinfizierten Person gelangt. Eine sexuelle Übertragung ist selten, aber möglich – besonders, wenn es beim Sex zu kleinen Verletzungen kommt. Hepatitis C wird nicht über die Muttermilch, gemeinsames Essen, Trinken oder soziale Kontakte übertragen.

HÄUFIGE ÜBERTRAGUNGSWEGE SIND:

- Gemeinsamer Gebrauch von Nadeln, Spritzen, Röhren und Utensilien beim intravenösen Konsum, sowie beim Schnupfen („Sniefen“) von Drogen
- Ungeschützter Sex, besonders unter Männern, die Sex mit Männern haben
- Unsterile medizinische Verfahren, in der Vergangenheit bzw. in Regionen mit mangelnder Hygiene (vor allem durch mehrfach verwendete Nadeln und Spritzen, z. B. bei Impfkampagnen oder in der Zahnmedizin)
- Bluttransfusionen vor Einführung der routinemäßigen Testung von Blut und Blutprodukten auf Hepatitis C (in Deutschland vor 1992).



EIN ERHÖHTES RISIKO HABEN DESHALB:

- Personen, die intravenös Drogen gebrauchen oder sniefen
- Männer, die Sex mit Männern haben
- Menschen in Haft
- Personen, die unkontrolliertes Blut oder Blutprodukte, Transplantate oder Hämodialyse erhalten haben (in Deutschland vor 1992)
- Menschen aus Regionen mit erhöhter HCV-Infektionsrate (Afrika, Zentral- und Ostasien).

Einen Impfstoff gegen Hepatitis C gibt es nicht. Beim Sex schützen Sie sich durch Kondome. Verwenden Sie beim Drogengebrauch keine Utensilien gemeinsam. Viele Hilfsorganisationen und Beratungsstellen für Menschen, die Drogen gebrauchen, bieten *steriles* Spritzbesteck an. Benutzen sie auch Rasierapparate, Nagelscheren und Zahnbürsten nicht gemeinsam.

DIAGNOSE UND BEHANDLUNG

In ca. einem Drittel der Fälle überwindet der Körper das Virus, meist ohne Symptome. Wenn nicht, wird die Hepatitis C chronisch. Auch hier treten keine oder meist milde Symptome auf. Aber nach 20 bis 25 Jahren mit einer chronischen Hepatitis C entwickeln zwischen 2 und 35 % der Betroffenen zunächst eine *Leberfibrose* und später evtl. eine Leberzirrhose. Die Leber verliert dann zunehmend ihre Funktion. Ungefähr 2–5 % der Personen mit Leberzirrhose erkranken pro Jahr an Leberkrebs.

Der erste Test für Hepatitis C ist ein Bluttest, bei dem nach Antikörpern gesucht wird. Diese kommen jedoch auch im Blut von Personen vor, die das Virus auf natürliche Weise überwunden haben oder durch Behandlung geheilt wurden. Deshalb ist es wichtig, bei einem positiven Antikörpertest einen weiteren Bluttest durchzuführen. Hier wird das Erbmaterial (die *RNA*) des Virus selbst im Blut nachgewiesen (*RNA-Test*). Die Entnahme von Lebergewebe (Leberbiopsie) kann

notwendig werden, um die Stufe der Leberschädigung festzustellen.

Eine chronische Hepatitis C sollte möglichst frühzeitig behandelt werden, denn mit zunehmendem Alter und Fortschreiten der Erkrankung steigt das Risiko von Spätfolgen. Ziel einer Behandlung ist es, das Virus dauerhaft aus dem Körper zu entfernen.

Bis vor wenigen Jahren konnte Hepatitis C nur mit einer Kombination aus *Interferon* und weiteren Medikamenten behandelt werden. Diese Form der Behandlung dauerte Monate, hatte starke Nebenwirkungen und war je nach Virustyp unterschiedlich erfolgreich.

Seit 2011 wurden nach und nach neue Medikamente zugelassen, die in den Vermehrungsprozess der Viren eingreifen. Die Behandlung ist dadurch kürzer, viel besser verträglich und in über 95 % der Fälle erfolgreich. Auch wenn bei Ihnen eine frühere Behandlung erfolglos war, haben Sie heute eine sehr gute Chance auf Heilung. Grundsätzlich sollte eine chronische Hepatitis C in jedem Fall behandelt werden, um Zirrhose und Leberkrebs vorzubeugen. Falls Sie betroffen sind, informieren Sie sich in Ihrer fachärztlichen Praxis und bei den Organisationen am Ende dieses Wegweisers.

Anders als bei manchen anderen Infektionen führt eine abgeheilte Hepatitis C nicht zur Immunität. Sie können sich also erneut infizieren und müssen sich dementsprechend schützen.

Das Hepatitis-D-Virus (oder Delta-Virus) kommt nur in Verbindung mit dem Hepatitis-B-Virus vor. Hepatitis D ist in verschiedenen Weltregionen unterschiedlich stark verbreitet. Bei einer zusätzlichen Infektion mit Hepatitis D kann die Erkrankung der Hepatitis B schwerer verlaufen, mit erhöhtem Risiko für Leberzirrhose und Leberkrebs.

ÜBERTRAGUNG UND SCHUTZ

Wie Hepatitis B wird Hepatitis D hauptsächlich über Blut-zu-Blut Kontakte übertragen. Die Übertragung durch Körperflüssigkeiten und Kontakt mit Schleimhäuten, z. B. bei Sexualkontakten, ist ebenfalls möglich. Ein wirksamer Impfschutz gegen Hepatitis B verhindert auch eine Hepatitis-D-Infektion. Auch wenn Sie einmal eine Hepatitis B hatten, die abgeheilt ist, sind Sie immun. Die Schutzmaßnahmen für Hepatitis B gelten auch für Hepatitis D. Vermeiden Sie also den gemeinsamen Gebrauch von Rasierapparaten, Nagelscheren und Zahnbürsten, sowie von Spritzen und Nadeln beim Drogenkonsum und verwenden Sie Kondome.

Das Hepatitis-D-Virus ist im Mittelmeerraum, im Nahen Osten, in Pakistan, in Zentral- und Nordasien, Japan, Taiwan, Grönland, sowie den Ländern des Horns von Afrika, in Westafrika, im Amazonasbecken und bestimmten Regionen im Pazifik verbreitet.

Deshalb ist der Schutz besonders wichtig, falls Sie bereits eine chronische Hepatitis B haben und in diese Gebiete reisen wollen. Besprechen Sie ihre Reisepläne rechtzeitig mit Ihrem Arzt/Ihrer Ärztin.

DIAGNOSE

Bei einer gleichzeitigen Infektion mit Hepatitis B und D treten oft gar keine Symptome auf. Es kann aber zu den typischen Hepatitisbeschwerden kommen. Die Betroffenen erholen sich meist vollständig, und nur in ca. 5% der Fälle kommt es zur chronischen Erkrankung. Risikoreicher ist eine Hepatitis-D-Infektion bei schon bestehender chronischer Hepatitis B. Hier verläuft die Krankheit in 70–90% der Fälle schwer und führt früher zu Leberzirrhose.



Die verschiedenen *Genotypen* des Hepatitis-E-Virus, das diese Hepatitis verursacht, sind in unterschiedlichen Regionen der Welt verbreitet. Die meisten Erkrankungen treten durch mit Fäkalien verunreinigtes Wasser in Südost- und Zentralasien, Nord- und Westafrika, Mittelamerika und im Mittleren Osten auf. In Deutschland haben die Fälle von Hepatitis E sehr zugenommen.

Meist heilt die akute Infektion von selbst aus. Für Schwangere und Leberkranke kann sie aber lebensgefährlich werden. Personen mit einer Immunschwäche (z. B. Personen, die eine Transplantation erhalten haben, Dialyse bekommen oder HIV-positiv sind) entwickeln häufiger eine chronische Hepatitis E.

ÜBERTRAGUNG UND SCHUTZ

Wie bei Hepatitis A erfolgt die Übertragung meist durch mit menschlichen Fäkalien verunreinigtes Trinkwasser oder Lebensmittel, in Deutschland wahrscheinlich über den Verzehr von rohem Fleisch vom Haus- oder Wildschwein. In Deutschland ist keine Schutzimpfung zugelassen. Bei Reisen in Regionen, in denen Hepatitis-E-Ausbrüche bekannt sind, können Sie sich vorher über das Risiko informieren und auf sauberes Trinkwasser und Lebensmittel achten. Auch in Deutschland ist es ratsam, nur durchgegartes Fleisch zu essen.

DIAGNOSE UND BEHANDLUNG

Wenn überhaupt, dann zeigen sich für Hepatitis allgemein typische Beschwerden nach 14 bis 60 Tagen. Zusätzlich werden in manchen Fällen Beschwerden des Nervensystems beobachtet. Bei Schwangeren, besonders im letzten Schwangerschaftsdrittel, sowie bei Leberkranken kann Hepatitis E sehr schwer verlaufen und führt in 20% der Fälle zum Tode. Wenn Personen mit reduzierter Immunfunktion eine chronische Hepatitis E entwickeln, kann diese ohne Behandlung

in vergleichsweise kurzer Zeit, (einige Jahre) zu Leberzirrhose führen.

Zunächst wird das Blut auf Hepatitis-E-Antikörper untersucht. Bei Verdacht auf eine chronische Erkrankung kann man Blut oder Stuhl auf das Erbmateriale des Virus testen.

Eine spezielle Hepatitis-E-Behandlung ist in Deutschland nicht zugelassen, wird aber weiterhin erforscht. Es werden aber manchmal Medikamente gegen die Symptome eingesetzt.



Akut

Bei Krankheiten: unvermittelt auftretend, schnell und heftig verlaufend

Antikörper

Antikörper werden vom Immunsystem gebildet, um in den Körper eingedrungene Krankheitserreger zu neutralisieren. Sie sind individuell auf den Erreger abgestimmt. Antikörper im Blut können deshalb als Nachweis dienen, dass eine bestimmte Infektion stattgefunden hat. In manchen Fällen machen sie den Körper gegen einen einmal überwundenen Erreger langfristig immun.

Chronisch

Bei Krankheiten: dauerhaft, über längere Zeit hinweg verlaufend

Enzyme

Vom Körper gebildete Hilfsstoffe zur Beschleunigung chemischer Reaktionen. Sie haben eine wichtige Steuerfunktion im Stoffwechsel.

Genotyp

Der Genotyp eines Lebewesens ist die Variante seines Erbguts. Individuen derselben Art können Genotypen mit kleinen Abweichungen besitzen, die sich auf ihre Eigenschaften auswirken können. Auch Viren können in verschiedenen Genotyp-Varianten existieren, was sich z. B. auf den Krankheitsverlauf und die Behandlung auswirken kann.

Hormon

Botenstoff, der von Körperzellen produziert und im Zielorgan bestimmte Wirkungen oder Funktionen in Gang setzt.

Interferon

Interferone sind vom Körper selbst gebildete Stoffe, die zur Abwehr von Viren und auch Tumoren gebildet werden. Künstlich hergestelltes Interferon wird als Medikament bei Viruserkrankungen genutzt. Die Behandlung mit Interferon hat oft unerwünschte Nebenwirkungen.

Leberfibrose

Bei der Leberfibrose werden abgestorbene Leberzellen durch Bindegewebe ersetzt. Die Läppchenstruktur der Leber und die sie durchziehenden Blutgefäße bleiben zunächst davon unbeeinflusst.

Leberzirrhose

Entwickelt sich aus einer Leberfibrose. Durch die Bildung knotiger Veränderungen, von Narben und durch die zunehmende Zerstörung der Leberzellstruktur büßt die Leber ihre Funktion mehr und mehr ein.

RNA

Die Ribonukleinsäure (RNA) ist das Material, aus dem das Erbgut bestimmter Viren (RNA-Viren) besteht. RNA-Tests können die RNA unterschiedlicher Viren im Blut erkennen und messen.

Steril/unsteril

Steril bedeutet frei von Krankheitserregern. Geräte und Materialien, die bei Eingriffen in den menschlichen Körper verwendet werden, müssen durch Hitze oder chemische Prozesse steril gemacht (sterilisiert) werden. Unsteril bedeutet, dass die Abwesenheit von Krankheitserregern nicht gewährleistet ist.

Virus/viral

Viren sind infektiöse Partikel, welche die Wirtszelle eines Lebewesens benötigen, um sich zu vermehren. Sie bestehen aus einer äußeren Hülle und dem darin enthaltenen Erbgut. Viele Infektionskrankheiten werden von Viren verursacht, auch virale Hepatitis. Das menschliche Immunsystem bekämpft Viren u. a. mit Antikörpern.

Virale Hepatitis

Aktuelles Wissen, Schutz und Behandlung

HILFE UND RAT BEI ERKRANKUNGEN DER LEBER

Die Deutsche Leberstiftung wurde 2006 gegründet. Ihr Ziel ist, die Früherkennung und die Behandlung von Lebererkrankungen stetig zu verbessern. Für Patienten und Angehörige bietet die Deutsche Leberstiftung Information und Beratung in medizinischen Fragen.

Deutsche Leberstiftung
Carl-Neuberg-Straße 1, 30625 Hannover
www.deutsche-leberstiftung.de

Die Deutsche Leberhilfe verbindet spezialisierte Ärzte und die Interessen der Selbsthilfe. Sie informiert und bietet Aufklärung. In einigen Städten haben sich Menschen mit Hepatitis (oder anderen Lebererkrankungen) zu Gruppen zusammengeschlossen. Als Selbsthilfegruppen gehören sie auch der Deutschen Leberhilfe an.

Deutsche Leberhilfe e.V.
Krieler Straße 100, 50935 Köln
www.leberhilfe.org

AKTUELLE INFORMATIONEN ZU HIV

Das Ethno-Medizinische Zentrum e.V. hat im Rahmen des Projekts AIDS & Mobility gemeinsam mit Partnern aus sechs europäischen Ländern eine Broschüre zu HIV/AIDS entwickelt. <http://www.aidsmobility.org/326.0.html>

INTERNATIONALE LINKS

Die Welt-Hepatitis-Allianz hat sich die Beendigung der Ausbreitung und der Erkrankung an Hepatitis B und C zum Ziel gesetzt. Sie organisiert jährlich den Welt-Hepatitis-Tag. Als internationale Organisation veröffentlicht sie ihre Stellungnahmen auf Englisch, Französisch, Arabisch, Chinesisch, Russisch, Spanisch und Portugiesisch. www.worldhepatitisalliance.org